

ausführlich ist seine Einleitung über das Leben des Dichters, seine Werke, den Inhalt des herausgegebenen Gedichtes und seine Ueberlieferung. O. H.-E.

249. Im Archivio Muratoriano n. VI, 291—305 berichtete G. B. Picotti über eine Venezianische Hs. der *Commentarii de gestis Iacobi Ticinini et Francisci Sfortiae* des Neapolitaners Porcellius Pandonus, deren Text vom Verfasser selbst an manchen Stellen abgeändert ist. O. H.-E.

250. In demselben Organ n. VII, 355—370 handelte Giuseppe Brizzolara über das Leben des Brescianer Chronisten *Christoforus de Soldo*, der, wie Br. nachweist, 1470 starb. In Brescianer Archivalien fand Br. viele Notizen über den Mann, der in der Verwaltung seiner Vaterstadt eine bedeutende Rolle spielte. O. H.-E.

251. Sehr nützlich ist die fleissig und sauber mit guter Litteraturkenntnis gearbeitete Bonner Dissertation (1910) von Joseph Fassbinder, *Der Catalogus sanctorum ordinis sancti Benedicti des Abtes Andreas von Michelsberg*, in der eine genaue Quellenanalyse des grossen Werkes, das wegen mancher nur hier erhaltener Textüberlieferung wichtig ist, gegeben wird. Vorher ist kurz über das Leben des Andreas und seine anderen litterarischen Werke gehandelt. Nicht ohne Bedeutung ist der Nachweis, dass Andreas des Johannes Trithemius *Liber de scriptoribus eccles.* und *De viris illustr. ord. s. Benedicti*, nicht umgekehrt auch Trithemius des Andreas Hauptwerk benutzt hat. O. H.-E.

---

252. Mario Krammer, seit Jahren mit den Vorarbeiten zu einer kritischen Ausgabe der *Lex Salica* für die MG. beschäftigt, hat die wichtigsten Ergebnisse, zu welchen er bisher gelangt ist, als vorläufige Mitteilung in der Festgabe zu Heinrich Brunners 70. Geburtstag veröffentlicht. Sein Aufsatz 'Zur Entstehung der *Lex Salica*' überschrieben, bietet auf 71 Seiten des Uebers raschenden genug, deshalb dürfte eine Uebersicht der Ergebnisse, zu welchen K. gelangt ist, manchem willkommen sein. Mit Brunner sieht auch K. den Schöpfer des Gesetzeswerkes in Chlodovech, dem Gründer des Frankenreichs, die Ueberlieferung hingegen ist spät. Die älteste Fassung, die wir besitzen, ist nach K. der s. g. Hunderttiteltext in